

Tipps für Macher von Vereinsfesten

Noch Plätze frei im Kursangebot

Eppingen/Brackenheim. Ein praktisches Übungsfeld für Veranstalter, Ordner und das Servicepersonal an Festen und Feiern bieten die Polizeidirektion und das Landratsamt Heilbronn zusammen mit der Kommunalen Kriminalprävention Baden-Württemberg an. Für das nächste Seminar, das am 13. und 20. November, jeweils von 19 bis 22 Uhr, und am 22. November, von 8 bis 16 Uhr, im Schulzentrum Brackenheim stattfindet, sind noch „Last-Minute“-Anmeldungen möglich. Ein weiteres Seminar wird in Eppingen angeboten. Die Grundlagenseminare sind am 4. und 11. Dezember, das Aufbau-seminar am 13. Dezember im Hartmann-Gymnasium. Weitere Informationen gibt es bei der Jugendschutzbeauftragten des Landratsamtes, Petra Maier, unter der Telefonnummer 07131/994-459, oder bei dem Ersten Polizeihauptkommissar Rudolf Eyer, 07131/104-2780. Bei diesen ist auch die Anmeldung möglich.

Hintergrund dieses Angebots ist die traurige Tatsache, dass immer mehr Veranstaltungen der Vereine durch randalierende und alkoholisierte Jugendliche oder junge Erwachsene gestört werden. Neben der Entwicklung des „Jugendschutzengreifteams“ (JET) der Polizeidirektion wurde dieses JET-Partner-Programm ins Leben gerufen. Im Grundlagenseminar geht es unter anderem um Kommunikationstechniken und anderes aus dem zwischenmenschlichen Bereich. Im Aufbau-seminar wird die Theorie in die Praxis umgesetzt.

Am Samstag Skibörse des TVE

Eppingen. (es) Die Skiabteilung des TV Eppingen lädt ein zur 23. Skibörse am Samstag, 15. November, ins Autohaus Söhner. Beginn ist um 8.30 Uhr. Wer ge-

Opfer vergessen hieße, sie erneut zu ächten

Neue Namens-Mahntafel und Gedenkfeier für Eppingens Juden

Von Felix Hüll

Eppingen. Wie es Eppinger Bürgern jüdischen Glaubens 1938 erging, dessen gedacht über 200 Teilnehmer an der Einweihung einer Gedenktafel für 38 namentlich bekannte Opfer am Synagogenplatz sowie einer Gedenkfeier im evangelischen Gemeindehaus. Es gab Augenzeugenberichte und den Hinweis auf den sich gründenden Verein „Jüdisches Leben Kraichgau“. Er will in der noch zu sanierenden alten Eppinger Synagoge an der Küferstraße Gedenkstätte und Begegnungsort errichten – von der Israelitischen Religionsgemeinschaft (IRG) Baden signalisierte Werner Meier Unterstützung für Begegnungsmöglichkeiten junger Menschen.

„Morgens um 6.45 Uhr läutete die Brandglocke. Ein SS-Mann soll die Synagoge in Brand gesteckt haben, und ein Ministrant von mir half mit trockenem Stroh“, notierte der damalige katholische Stadtpfarrer Emil Thoma. Seinen Augenzeugenbericht des 10. November 1938 in Eppingen trugen Margit Heitz und Armin Stier vor. Der Chasan (Vorsänger) der Eppinger Synagoge, Samuel Bravmann, wurde von anderen Eppinger Bürgern geschlagen, zur Polizei und von dort aus ins KZ Dachau gebracht. Aufgehetzte fanatische Eppinger Hitlerjungen prügeln mit Stöcken Regina Bravmann, die ihren Mann in der Stadt suchte; „meine 72-jährige Mutter nahm sich ihrer an und verjagte die Jungen“, so Thoma. „Für die jüdische Bevölkerung war diese Nacht ein Alptraum,“

hatte bereits Oberbürgermeister Klaus Holaschke bei seiner Ansprache vor der Gedenktafel mit den Namen der Eppinger jüdischen Opfer am Standort der 1873 errichteten und 1938 zerstörten Synagoge an der Kaiserstraße betont. „Das Novemberpogrom war der erste Schritt auf dem Weg zum Holocaust. Die brennenden Synagogen sollten letztlich zu den Gaskammern und Verbrennungsöfen von Auschwitz führen“. Viele fragten heute, warum man nicht Gras über die Vergangenheit wachsen lasse. Sich dem Gedenken zu stellen, sei anstrengend und schmerzhaft, so der OB. „Aber es ist notwendig. Wir, die Nicht-Opfer, sind es den Opfern und ihren Angehörigen schuldig. Denn sie können der Erinnerung nicht entkommen. Sie werden das, was sie selbst erleiden mussten oder was ihren Familien angetan wurde, mit durch ihr ganzes Leben tragen. Die Opfer zu vergessen, hieße, sie ein zweites Mal zu ächten.“ Die Schülerinnen Yinka Bestenlehner, Tamara Fischer und

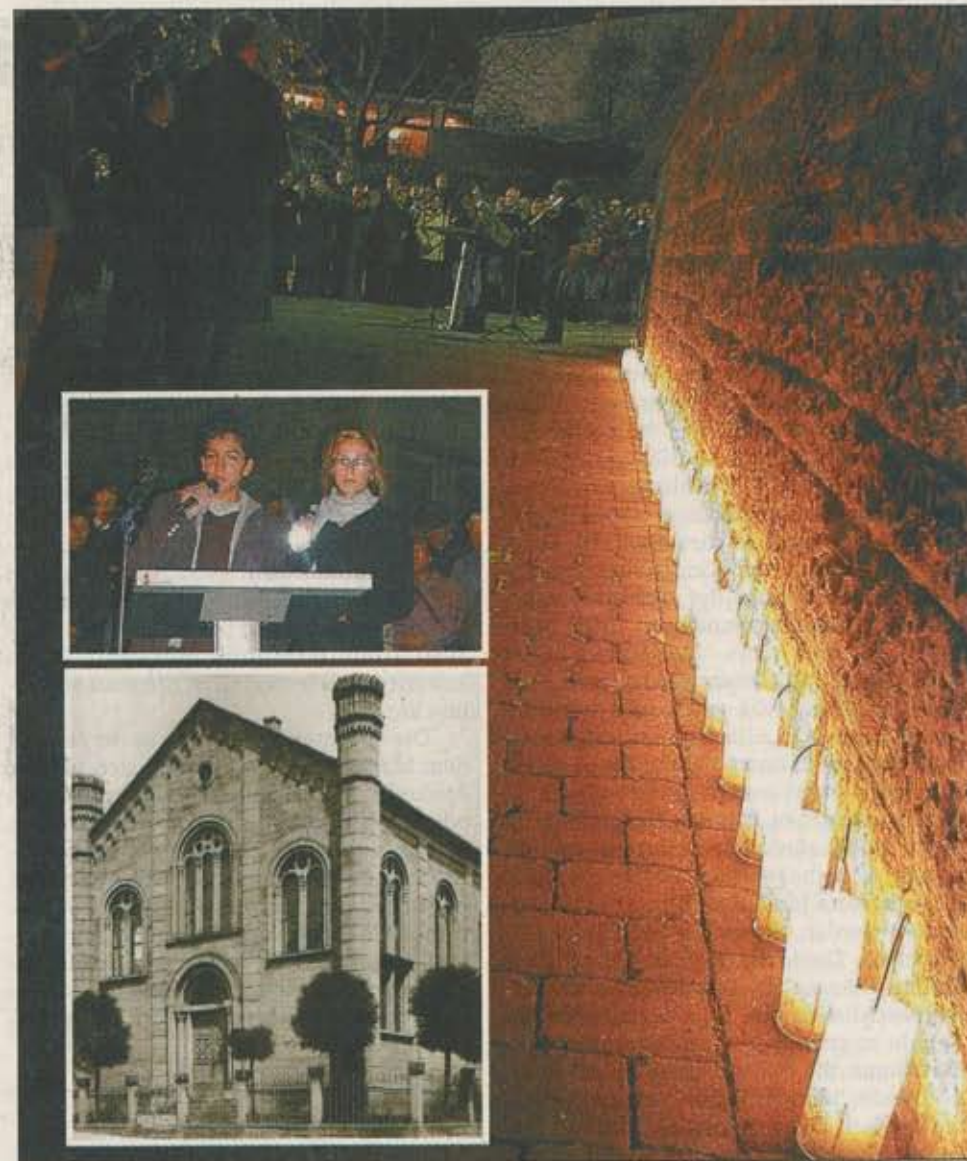
Hannah Spriegel von der Selma-Rosenfeld-Realschule zündeten nacheinander 38 Kerzen an, während Franziska Handl und Maximilian Wenzel-Lux jeden der Namen einzeln verlasen.

„Musste es wirklich 70 Jahre dauern, bis wir Gedenktafeln anbringen und Namenslisten veröffentlichen?“ fragte der Geschäftsführer der Israelitischen Religionsgemeinschaft (IRG) Baden, Werner Meier. Er sah das Überwechseln von den entnazifizierten kleinen Mitläufern jener Zeit in den Staatsapparat der 50er Jahre als Grund für das verzögerte, immer wie-

der blockierte Aufarbeiten der Geschichte und freute sich, dass und wie Eppingen seine lokale Geschichte aufarbeite. Der entstehende Förderverein sei hierfür ein „solides Fundament“ und Meier sagte, der Oberrat der IRG Baden plane einen Ausbau seiner Jugendarbeit und wolle hier auch Eppingen unterstützend mit



Werner Meier von der Israelitischen Religionsgemeinschaft sprach in Eppingen.



An 38 jüdische Opfer der NS-Zeit gedacht mit 38 Kerzen beim 70. Jahrestag des Novemberpogroms (in Eppingen vom 10. November 1938) über 200 Gedenkfeierbesucher auf dem Platz der einstigen Synagoge. Franziska Handl und Maximilian Wenzel-Lux lasen dort jeden Namen einzeln vor. Fotos: pep (1) / Hüll (3)

einbeziehen. „Worte der Kirche“ sprachen die Pfarrer Markus Ebinger (Methodistisch), Armin Graf (Evangelisch) Bernhard Knobelspies (Katholisch). Die Gedenkfeier begleiteten mit der Querflöte Christine Hägele und am Klavier Markus Herhoffer von der Gruppe „Cantus Avium“.